© Foto: Carola Lüps, Schaufensterpuppe Harry

Einhorn

Zeitung für Schondorf
Herbst 2019 / 6. Jhrg.

Editorial/Ammerseekinder 2/3 • Boves 4–6 • Buchtipps/Impressum 7
BürgerBudget 8/9 • Studio Rose 10 • Ammersee-Höhenweglauf 11
Schulgeschichten 12/13 • mobi-LL 14 • Dorfmarkt 15
AmmerseeMücken 16/17 • Martinsumzug 18 • Straßennamen 19

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die aktuelle Legislaturperiode ist nun schon fünf Jahre und sieben Monate alt. Zeit für mich als Bürgermeister, mich bei den ehrenamtlichen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die konstruktive Zusammenarbeit zu bedanken. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Mitglieder eines Gemeinderates sachbezogen und vor allem zum Wohl der Gemeinde entscheiden und handeln. Oftmals bestimmen Zwischenmenschliches oder parteipolitische Überlegungen die Entscheidungen und Beschlüsse. In Schondorf haben wir also Glück, und so konnten wir die vielen Projekte, die uns im Rat die letzten 100 Sitzungen beschäftigt haben, auch voranbringen.
Hierzu gehören unter anderem der Neubau des Feuerwehrgerätehauses, die Neugestaltung der oberen Bahnhofstraße mit P+R Parkplätzen, die Sanierung der Bahnhofstoiletten, die Dachsanierung des Bahnhofes, die Umgestaltung des Rathausbrunnens und der Umbau des gemeindlichen Bauhofes. In der Grundschule bewahren die Kinder im Sommer kühlen Kopf durch den Neubau der Außenverschattung, die Jugendlichen können eine renovierte Skater-Anlage und eine neue Lichtanlage im Jugendhaus nutzen, im Kinderhaus gibt es einen Therapieraum und neue Toiletten sowie eine Dusche. Wichtig für Privat- wie Geschäftsleute war der Breitbandausbau mit Glasfaser und auch die Verlegung eines Gasnetzes. Verwaltung und Gemeinderat arbeiten jetzt effizienter durch die Einführung des Ratsinformationssystems, und auch die Bürgerinnen und Bürger sind jetzt besser informiert. Über ein Jahr haben wir am Integrierten Städtebaukonzept (ISEK) gearbeitet, damit werden wir viele Bau- und Planungsmaßnahmen für Schondorf umsetzen können und dafür auch Gelder aus der Städtebauförderung bekommen. Der Gemeinderat hat auch dem Kauf eines neuen Feuerwehrfahrzeugs zugestimmt, die Renovierung des Rose-Hauses auf den Weg gebracht und dann die Paul Paede- und die Heinz Rose-Ausstellung veranstaltet. Weiter gab es die Einführung des BürgerBudgets, die Installation der Mitfahrerbänke, die Aufstellung diverser Bebauungspläne und die Änderung so mancher Satzung. Besonders viele Stunden hat der Gemeinderat mit dem Thema Prix-Gelände verbracht. Auch wenn es so aussieht, als ob momentan wenig vorangeht – die Arbeiten am Bebauungsplan sowie am Erschließungsvertrag, beides Voraussetzung für den Baubeginn, sind kompliziert und laufen unbemerkt im Hintergrund. Der Gemeinderat hat noch vieles mehr diskutiert und beschlossen. Fast alle Entscheidungen wurden mit großer Mehrheit getroffen, viele sogar einstimmig.
Nochmals also meinen herzlichen Dank für diese ehrenamtliche Arbeit!
Und an Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, habe ich die Bitte: Gehen Sie am 15.03.2020 zur Wahl!

Ihr Bürgermeister
Alexander Herrmann

Fortsetzung nächste Seite

Harry wird angekleidet

Ein Mann – nicht für den Müll, sondern aus Müll

Susanne Lücke-David

Dass Müll nicht nur im Überfluss produziert wird, sondern auch genügend Stoff zum Nachdenken und Anregungen zu kreativer Tätigkeit bietet, haben die Ammerseekinder nun hinreichend erfahren. Über ein Jahr lang beschäftigten sie sich unter der Leitung von Carola Lüps, der Leiterin des Kinderhauses „Die Ammerseekinder", mit dem Thema Müll (s. Einhorn Sommer 2019). Mit einem Besuch der Augsburger Müllverbrennungsanlage fand die Aktion im vergangenen Oktober ihren Abschluss.
Die einschlägigen Erfahrungen sollten allerdings nicht ungenutzt bleiben. Ideen waren gefragt, was man mit Abfall, außer ihn zu verbrennen, noch anfangen könnte, wozu er sonst noch taugt, wie man daraus Nützliches wie Schönes herstellen könnte. So entstanden zum Beispiel zum einen aus gerollten, aufgestellten und zu Bündeln fest verschnürten Zeitungen erstaunlich tragfähige Hocker, zum anderen unter „Mitwirkung" einer ausgemusterten Schaufensterpuppe ein „Müllmann" (von den Kindern auf den Namen Harry getauft) und einige weitere Konstrukte (Wesen unbestimmter Art), oder etwa ein Wandbehang, gestrickt aus einem Strang aneinandergeknoteter Streifen aus Plastiktüten. Die erforderlichen speziellen Stricknadeln lieferte Harry Wildenstein, der Wirt des Kuba: Umfunktionierte Pfeilschäfte erwiesen sich als sehr gut brauchbar!
Alles in allem wert, als Ensemble mal einem interessierten Publikum vorgestellt zu werden.
Vielleicht gibt es in absehbarer Zeit eine kleine Ausstellung. Ein geeigneter Ort wird noch gesucht.

▲ Müllmann Harry

◀ Wesen unbestimmer Art

Fotos: Carola Lüps

▲ Besuch in der Augsburger Müllverbrennungsanlage

▲ Stricken lässt sich mit Plastik auch

Christkindlmarkt

Anke Neudel

Am Wochenende des 3. Advent, also am 14. und 15. Dezember 2019, öffnet der Schondorfer Christkindlmarkt wieder seine Pforten. Auch dieses Jahr wird es ein ganz traditioneller kleiner Markt unter Beteiligung vor allem der örtlichen Vereine. Das Konzept hat im letzten Jahr erfolgreich mehr oder weniger alle Schondorfer Bewohner auf dem Markt zusammengeführt. Die lokalen Aussteller haben viel Selbstgemachtes und Selbstgebackenes in ihren Ständen, von Upcycling-Dosen und Hosen von MIS (Made in Schondorf) über selbstgebackene Springerle mit Schondorfer Motiven vom Schondorfer Kreis bis zu Süßem aus aller Welt von den Asylhelfern. Natürlich bieten die Segler und Ruderer wieder ihre berühmten Schupfnudeln an, gerne zu genießen mit dem Glühwein von Wasserwacht, Feuerwehr oder Kindergarten – mit oder ohne Schuss. Die Jurte, in der zu jeder vollen Stunde weihnachtliche Texte vorgelesen werden, war im letzten Jahr vielbesuchtes Herzstück des Marktes. Daher wärmt auch in diesem Jahr dort wieder ein offenes Feuer die Besucher und lädt ein, den verschiedenen Vorlesern zu lauschen. Neu wird der Stand von „Halunke und Rabauke" sein, eine mobile Linolwerkstatt, in der Interessierte selber ihre Linoldrucke ausführen können. Für das wohlige Weihnachtsgefühl sorgen lokale Musikensembles und Chöre mit Livemusik auf der neugeschaffenen Bühne vor dem Gelben Haus. Am Samstag kommt um 17:00 Uhr der Nikolaus, am Sonntag ist das Christkind mit seinen Engeln um 17:00 Uhr auf dem Markt. Umrahmt wird der Markt von der Adventssoiree im Studio Rose, wo am Freitag und am Sonntag jeweils um 19:00 Uhr weihnachtliche Texte und Lieder aufgeführt werden. Für das ganze Wochenende haben wir ein bisschen Pulverschnee mit Sonnenschein bestellt und freuen uns auf Ihren Besuch.

Man sammelt sich in Boves zum Friedensmarsch. In der Mitte zia Caterina

Boves

Anke Neudel

„Am 19. September 1943 war ich zwei Jahre alt. Ein deutscher Soldat kam auf einem Moped angefahren und hielt an. Mit vorgehaltenem Gewehr bedeutete er meiner Mutter und mir, uns an die Wand zu stellen. Wir gingen davon aus, dass unser Leben jetzt vorbei sei. Da machte der Soldat eine Geste – wir sollten weglaufen. Ich war mein Leben lang dankbar für diese Geste. Deswegen habe ich mein ganzes Leben der Aussöhnung zwischen allen an diesem Krieg beteiligten Europäern gewidmet."

Das erzählt mir Don Aldo Martini, 78 Jahre alt, Priester, in einer Kirche. Ein hoch gebildeter Mann, den ich einen Tag vor dem Jahrestag des Massakers in Boves treffe. Und spontan umarme.

Spontan umarmt werden auch wir oft an diesem Wochenende: Wir, das sind Silke Hohagen und ich als Vertreterinnen des Jugendfördervereins und unsere sechs Jugendlichen vom Kirchenchor mit ihrer Maestra Anna Schneider. Ohne große Vorplanung werden wir sowohl in den Kinder- als auch den Erwachsenen-Kirchenchor von Boves integriert und singen zusammen auf Englisch, Deutsch und Italienisch. Angestimmt wird unter anderem *Sing for the Climate* zur Melodie des alten Partisanenliedes *Bella ciao*. *Bella ciao* stammt aus dieser Gegend von Italien, in der die meisten Männer sich ab 1943 als Partisanen in den Bergen des Piemont versteckten. Es handelt in der Originalversion von einem Partisanen, der für die Freiheit sterben möchte. In dem modernen Text, den wir bekommen, wollen wir

◀ Beim diesjährigen Besuch waren alle Fraktionen des Schondorfer Gemeinderates vertreten. v.l.n.r.: Marlene Orban (SPD), Zweiter Bürgermeister Martin Wagner (CSU), Helga Gall (Grüne), Nadia Tecco, Zweiter Bürgermeister Matteo Ravera, Bürgermeister Alexander Herrmann, Bürgermeister Maurizio Paoletti und Kurt Bergmaier (Freie Wähler)

Fotos: Giorgio Vannuccini

Rede von Bürgermeister Alexander Herrmann anlässlich des Jahrestages des Massakers von Boves am 22.09.2019

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Kollege Paoletti, hochverehrte Geistlichkeit,

am fünfundzwanzigsten August besuchte Frank Walter Steinmeier, der deutsche Bundespräsident, zusammen mit Ihrem Präsidenten Sergio Mattarella die Gemeinde Fivizzano. Er hat seinen Besuch als unendlich schweren Weg bezeichnet, und ich kann sehr gut nachvollziehen, was er damit gemeint hat. Die Taten der deutschen Soldaten, hier in Ihrem Land, aber auch in anderen Ländern, sind unentschuldbar. Und für einen Erklärungsversuch für einen solchen Akt der Unmenschlichkeit fehlen die Worte. Als Deutscher empfinde ich Scham bei dem Gedanken daran, was Ihre Verwandten, was Ihre Stadt erleiden mussten. Umso größer ist mein Gefühl der Dankbarkeit darüber, dass wir uns trotz allem gemeinsam auf einen Weg gegen das Vergessen machen dürfen.

Wir können und dürfen diese Grausamkeiten nicht einfach der Geschichte übergeben. Unsere Aufgabe muss vielmehr sein, immer und immer wieder daran zu erinnern. Die Gräueltaten der Kriegsjahre müssen in unserem kollektiven Gedächtnis einen festen Platz behalten. Nur so gelingt es uns vielleicht zu verhindern, dass sich die Vergangenheit wiederholt.

Europa wurde gegründet, um zu verhindern, dass unsere Länder jemals wieder einen Krieg erleben müssen. Der Geist des Gemeinsamen sollte über den nationalen Interessen stehen. Und doch mehren sich die Anzeichen für ein Wiedererstarken eines gefährlichen Nationalismus, und das nicht nur in Deutschland und Italien. Achtzig Jahre sind offensichtlich ausreichend Zeit, um die Ereignisse der Geschichte zu verklären und dem Faschismus seine Schrecken zu nehmen. „Erst wir, dann die anderen" ist die Parole, mit der die Populisten weltweit für Mehrheiten werben. Und sie werden gehört und beklatscht.

Boves zeigt seine Wunden und erinnert die Welt daran, was geschieht, wenn wir uns voneinander abwenden, wenn wir vergessen, wenn wir uns nicht mehr erinnern wollen.

Vielen Dank, dass wir mit euch zusammen gegen das Vergessen kämpfen dürfen.

Vielen Dank für unsere Freundschaft!

▼ v.l.n.r.: Felicitas Schneider, Anna Schneider, Don Bruno, Anke Neudel, Kristina Klocke, Franziska Elsässer, Julia Neudel, Louise Hohagen, Paul Müller und Silke Hohagen

▲ Nach dem Gottesdienst Mittagessen im Circolo Pensionati: v.l.n.r.: Nadia Tecco, Marlene Orban, Martin Wagner, Kurt Bergmaier, Anke Neudel, Silke Hohagen, Anna Schneider, Mitglieder des Jugendchores, Matteo Ravera, Wolfgang Schraml, Alexander Herrmann

Fotos: Privat

Friedensmarsch 2019

Helga Gall

Laut Don Flavio Luciano, Vertreter der Diözese Cuneo und Mitorganisator, war die diesjährige Carovana della Pace am 22. September etwas Besonderes.
Trotz trübem Wetter – der angekündigte Regen blieb glücklicherweise aus – nahmen zahlreiche Gruppen und Einzelpersonen teil. Drei verschiedene Züge mit Start in Cuneo, Borgo San Dalmazzo und Chiusa Pesio marschierten nach Boves und füllten dort die Piazza Italia vollständig aus. Dieses Mal habe ich den Friedensmarsch politisch aktueller empfunden. Auch Klimaschutz und Müllvermeidung wurden angesprochen. So gab es keine neuen Tücher und Fahnen, sondern die letztjährigen wurden wiederverwendet. Während des Marsches überquerten die Teilnehmer einen Plastikteppich, der aus zusammengebundenen Plastikflaschen bestand.
Auch waren interessante und kritische Gäste geladen. So führte Caterina Bellandi, genannt zia Caterina, den Marsch an. Nach dem Tod ihres Mannes hatte sie sich entschlossen, das geerbte Taxi sinnvoll einzusetzen. Sie hat es umgestaltet und nutzt es, um schwer kranke Kinder in Krankenhäusern zu besuchen.
Auf dem Podium auf der Piazza Italia kamen während der Abschlussveranstaltung dann die anderen Gäste zu Wort: Don Pierluigi di Piazza, italienischer Geistlicher, Friedensaktivist und Gründer eines Aufnahmezentrums für Geflüchtete, Mafalda, die junge Vertreterin der Friday for Future-Bewegung in Boves und Don Luigi Ciotti, aktiver Mafiagegner, der eine leidenschaftliche Rede von einer Stunde hielt.
Der Bürgermeister von Boves erinnerte in seiner Rede an den Fall der Berliner Mauer und unterstrich die Wichtigkeit, keine Mauern, sondern Brücken zu bauen.
Wir Schondorfer hatten Gelegenheit zu vielen freundschaftlichen und herzlichen Begegnungen.

alle zusammen eine bessere Zukunft für unsere Erde bauen: *We need to build a better future and we need to start right now*.
Als Jugendförderverein begleiten wir die Vertreter der Gemeinde Schondorf nach Boves, weil wir uns einen Austausch zwischen Jugendlichen aus Boves und Schondorf wünschen. Wir würden gerne zusammen die unschöne Vergangenheit hinter uns lassen und dafür an einer gemeinsamen Gegenwart arbeiten, die europäische Idee im Kleinen leben.
Der Bürgermeister von Boves, Maurizio Paoletti, erinnert in seiner Rede zum Jahrestag des Massakers auch an das Leid der Deutschen während des Krieges. Plastisch beschreibt er, wie auch Deutsche ihre Kinder verloren haben und wie deutsche Frauen behandelt wurden beim Einfall der Russen in Berlin. Am Ende bedankt er sich bei uns für unser Kommen

▲ Bei der Abschlussveranstaltung auf der Piazza Italia: Der Schondorfer Jugendchor singt mit

▼ Martin Wagner hält die Lesung beim Gottesdienst in der Pfarrkirche von Boves

– und nennt uns Cittadini di Boves, Bürger von Boves. Auch das eine Geste, die uns berührt.
Alexander Herrmann erhält viel Beifall, als er in seiner Rede daran erinnert, dass die Idee Europas sei, das Gemeinsame in Europa vor nationale Interessen zu stellen. Und dass man sich vor dem Wiedererstarken eines gefährlichen Nationalismus schützen müsse.
Don Aldo hat mir die ganze Nacht lang einen Brief geschrieben, den er mir zum Abschied gibt: Grazie per il suo gesto di umana solidarità – danke für Ihre Geste menschlicher Solidarität. Wir haben an dem Wochenende viele dieser Gesten erleben dürfen. Wir sind dankbar, dass wir diesen Tag mit den Italienern begehen konnten und hoffen, mit unserem Besuch dort und weiteren Gegenbesuchen, insbesondere auch von Jugendlichen, die Idee Europas weiterverfolgen zu können.

Fotos: Helga Gall

Buchtipps

40 Jahre Phantásien

Die unendliche Geschichte

Michael Ende, illustriert von Sebastian Meschenmoser, Thienemann, für Kinder ab 10 Jahren

Phantásien feiert in diesem Jahr Geburtstag. Das hat Anna zum Anlass genommen, diesen Klassiker als ihren Buchtipp zu präsentieren.

Ben ist ein kleiner Junge, der die Welt der Bücher liebt. Eines Tages stiehlt er in einem Antiquariat ein Buch mit dem Titel *Die unendliche Geschichte* und versteckt sich damit auf dem Dachboden. Er beginnt zu lesen. Plötzlich hat Ben das Gefühl, in der Geschichte drinzustecken. Er hat nicht nur ein Gefühl, nein, es stimmt wirklich. Ben begegnet Feen, Drachen, Monstern und der Königin der Fantasie. Sie bittet Ben, ihnen zu helfen, denn es lesen viel zu wenig Menschen noch Fantasiebücher oder überhaupt. Aber das ist sehr wichtig. Mit jedem Leser erwacht ein Lebewesen in der Fantasiewelt. Und so muss Ben sich auf eine abenteuerliche und gefährliche Reise begeben, mit vielen neuen Freunden, um die beiden Welten zu retten, seine und die Bücherwelt.

Anna Auernhammer, 10 Jahre alt, 5. Kl. Mädchen-Realschule Dießen

PS: Die unendliche Geschichte gibt es in der Bücherei als Buch und auch als Hörbuch.

Abbildungen: Thienemann Verlag, Kiepenheuer&Witsch

Laufen

Isabel Bogdan, Kiepenheuer & Witsch

Isabel Bogdan überrascht mit einem Roman über eine Frau, die nach einem Schicksalsschlag um ihr Leben läuft. Schnell wird klar, dass es nicht nur um ein gesünderes oder gar leichteres Leben geht. Durch ihre Augen und ihre mäandernden Gedanken erfährt der Leser nach und nach, warum das Laufen ein existentielles Bedürfnis für sie ist. Wie wird man mit einem Verlust fertig? Welche Rolle spielen Freunde und Familie? Welche Rolle spielt die Zeit? Und der Beruf?

Schritt für Schritt erobert sich die Erzählerin die Souveränität über ihr Leben zurück. Isabel Bogdan beschreibt mit großem Einfühlungsvermögen den Weg einer Frau, die nach langer Zeit der Trauer wieder Mut fasst.
Laufen ist ein Versprechen. Es geht nämlich immer auch anders, lautet die doppelte Botschaft dieses Romans.

Dieses Buch sowie das Hörbuch und weitere Neuerscheinungen finden Sie in der Gemeindebücherei und auf unserer Internetseite http://webopac.winbiap.net/schondorf.
eBooks, eAudios und ePapers zum Ausleihen bei www.emedienbayern.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Bücherei Team
Christiane Ernst und Simone Nölke

Impressum

Einhorn, Zeitschrift für die Gemeinde Schondorf am Ammersee

Die Schondorfer Gemeindezeitung *Einhorn* erscheint vierteljährlich und wird an alle erreichbaren Schondorfer Haushalte kostenlos verteilt.

Herausgeber: Gemeinde Schondorf am Ammersee, Rathausplatz 1, 86938 Schondorf, vertreten durch:
Alexander Herrmann, Erster Bürgermeister

Druck: Linus Wittich KG
Peter-Henlein-Straße 1, 91301 Forchheim

Verantwortlich:

Für den amtlichen Teil:
Der Erste Bürgermeister der Gemeinde Schondorf, Alexander Herrmann

Für den redaktionellen Inhalt:
Das Redaktionsteam *Einhorn*,
Christiane v. Bechtolsheim,
Dr. Susanne Lücke-David,
Alexander Herrmann

Layout & Satz: Birgit Roloff

Rathausplatz 1, 86938 Schondorf
redaktion@schondorf.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann kein Ersatz gefordert werden.

Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

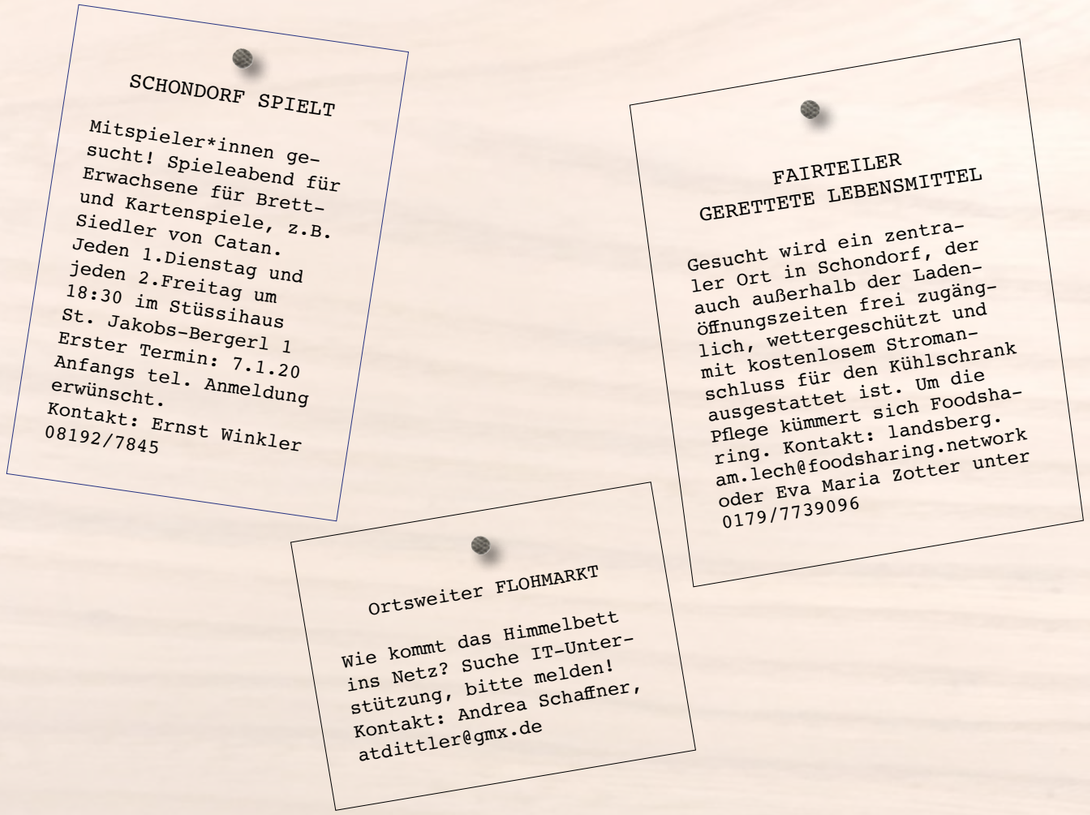
Ideen für Schondorf, Phase zwei

Ilse Baumgarten

Am 14. September präsentierten 24 Projektpat*innen den Schondorfer Bürger*innen in der Aula der Grundschule ihre Ideen. Bei einem regen Austausch untereinander und mit den Besucher*innen gewann so manches Projekt Kontur und fand Zustimmung (nachzulesen sind alle Projekte auf der Gemeindeseite https://buerger-budget.schondorf-ammersee.de/projekte/) Am Tag selbst und in der darauf folgenden Woche lief die Abstimmung, aus der das Projekt „See-U" als eindeutiger Spitzenreiter hervorging (Ergebnisse im Einzelnen siehe Kasten). In der Gemeinderatssitzung vom 2. Oktober wurden unter reger Anteilnahme des Publikums die Projekte auf den Listenplätzen 1 bis 10 bestätigt. Gestrichen wurde, obwohl auf Platz 5 gewählt, das Projekt „Erweiterung Piratenschiff", da Gelder für diese Maßnahme bereits im Haushalt zurückgestellt sind. Nicht alle der ersten zehn werden Gelder bekommen können, denn das Budget ist begrenzt; andererseits werden Projekte realisiert, die mit einem Null-Etat angetreten sind und nur logistische Unterstützung brauchen, etwa das Projekt „Schondorf spielt". Wieder andere, wie „Aschenbecher am Badesteg", werden durch die Gemeinde umgesetzt; denn so hatte es der Gemeinderat diskutiert: Es mag ja sein, dass unter den eingereichten Ideen auch Projekte sind, denen der GR auch so zustimmen würde. Auch wenn die Gelder erst nach der Haushaltssitzung zur Verfügung stehen, beginnt schon jetzt die zweite Phase, nämlich die gedankliche Vorarbeit und die Umsetzung der Ideen durch die Pat*innen in ganz konkrete, nächste Schritte. Da stellt sich die Frage: Wo kann der Gemüsegarten angelegt werden? Welche Bäume sind klimatisch so angepasst, dass es nachhaltig und für die Gemeinde zukunftsweisend ist, sie zu pflanzen? Wo steht sinnvollerweise die Bücherbox und welches Datum ist für einen ortsweiten Flohmarkt aussichtsreich? Beteiligung ist das Schlüsselwort in dieser Phase. Das heißt: Anteil nehmen, Notizen an den Infotafeln lesen, sich untereinander kurzschließen und mitmachen. Denn: „Ideen für Schondorf" geht uns alle an – die Projektpat*innen sind unsere Nachbarn, und was entstehen wird, ist für uns alle von Nutzen!

Platz	Projekt	Projekt
1	See-Ufer Initiative	Tobias Heigl
2	Fairteiler für gerettete Lebensmittel	Eva Maria Zotter
3	Schondorfer Gemüsegarten	David Bensmann
4	50 Bäume für Schondorf	Markus Wagner
5	Erweiterung Piratenschiff	Sophie Rastgooy
6	Bücherregal	Sabine Pittroff
7	Spielplatz am Sportplatz	Christine Widemann
8	Ortsweiter Flohmarkt	Andrea Schaffner
9	Verkehrsminimierung	Sabine Michalsky
10	Energie-Initiative	Matthias Rathke

Pinnwand Bürger-Budget



Foodsharing Lebensmittel retten in Schondorf

Susanne Lücke-David

Foodsharing ist eine internationale Bewegung mit dem Ziel, noch genießbare Lebensmittel vor der Vernichtung – der Tonne – zu bewahren und unentgeltlich weiterzugeben. Eva Maria Zotter (s. Einhorn, Sommer 2016) ist seit über drei Jahren Botschafterin von Foodsharing und zuständig für den Landkreis Landsberg am Lech. Hier gibt es inzwischen über 80 Foodsaver und sieben laufende Kooperationen mit Betrieben, die regelmäßig Lebensmittel abgeben. 4,5 Tonnen Lebensmittel wurden auf diese Weise bereits vor der Vernichtung bewahrt.

Zotters Idee „Fairteiler für gerettete Lebensmittel" hat beim BürgerBudget den zweiten Platz errungen. 700,00 € stellt ihr die Gemeinde für das kommende Jahr zur Verfügung, damit sollen ein Kühlschrank und ein Regal gekauft werden. Zotter sucht nun einen geeigneten Ort, der jederzeit zugänglich und gegen Nässe geschützt ist und zudem über einen unentgeltlichen Stromanschluss verfügt. Für die Pflege von Kühlschrank und Regal würde selbstverständlich Foodsharing sorgen.

Wer Lebensmittel abgeben möchte – und da sind besonders Lebensmittelgeschäfte und die Gastronomie gefragt – hat jederzeit die Gelegenheit, sie über Foodsharing zur Verfügung zu stellen. Die freiwilligen Helfer von Foodsharing unterstützen gerne bei der Organisation und holen die Lebensmittel nach Absprache ab. Natürlich sind auch alle Bürger herzlichst willkommen, sich an der Initiative zu beteiligen. Auch steht es jedem frei, sich aus dem vorhandenen Vorrat im Fairteiler zu bedienen.

Foodsharing sieht sich nicht in Konkurrenz zur Tafel, sondern als Ergänzung: Der Fairteiler wird nicht nur Bedürftigen, sondern jedem zur Verfügung stehen, dem die Rettung von Lebensmitteln ein Anliegen ist. (Kontakt s. Pinnwand, S. 9)

Die entwaffnete Amazone

Antiker Mythos in eigenwilliger Deutung

Susanne Lücke-David

Mit der Ausstellung *Heinz Rose. Mythologische Bilder – von der Zeichnung zum Werk* kam die Gemeinde Schondorf der Verpflichtung nach, Roses Œuvre jedes Jahr einmal der Öffentlichkeit zu präsentieren – eine der Bedingungen, an die das Erbe in Gestalt von Roses künstlerischem Nachlass gebunden ist.
Die diesjährige Ausstellung im Studio Rose präsentierte einen Teil von Heinz Roses Œuvre, soweit es sich im Besitz der Gemeinde Schondorf befindet. Die Themen entstammen ausschließlich dem griechisch-römischen Mythos, mit dem sich der Maler nach dem Ende des letzten Weltkriegs intensiv auseinandersetzte: *Das Urteil des Paris, die Entführung der Europa, Die Amazonen, Priamus und Achill, der Gott Pan, Theseus und Ariadne, die Nymphe Echo, Amor und Psyche.* Seine Malmittel reichen von Pastellkreide, Wasserfarben, Bleistift und Tusche bis zum Kugelschreiber. Die Bildträger: Leinwand, Papier, Spanplatten.
Abgesehen von zwei Entwürfen in leuchtendem Blau ist die Farbpalette im Wesentlichen auf verhaltene Blau- und Grautöne beschränkt. Die Werke waren auf hellgrau bespannter Wand installiert, die meisten rahmenlos, um auf diese Weise, so die Kuratorin der Ausstellung, Silvia Carola Dobler, dem Betrachter die Situation des Malers während seiner Arbeit nahezubringen.

Heinz Rose (1902-1971) „Pan", Öl/Spanplatte, 70 x 100 cm

Rein formal gesehen, ist Roses Vertrautheit mit Aristide Maillol und Giorgio De Chirico unverkennbar. Spontan fühlt man sich etwa an Maillols Großplastiken *La Méditerranée* und *La Montagne* oder an die statuarischen Figuren und gesichtslosen Gliederpuppen De Chiricos erinnert.
Die antiken Mythen haben die Jahrtausende überdauert, aber jede Zeit hat ihren eigenen Zugang zu ihnen und legt sie auf ihre Weise aus. Der jeweilige Werkprozess von den vorbereitenden Skizzen Roses bis zur endgültigen Fassung belegt die ikonographische Eigenwilligkeit des Malers: Sind die Skizzen, die gelegentlich die Archetypen der antiken Kunst erkennen lassen, noch den ikonographischen Konventionen verpflichtet, erscheint die Endfassung absolut eigenständig. Theseus, der im Mythos seine Geliebte Ariadne schnöde verlässt, legt ihr hier wie schützend einen Umhang um die Schultern. Im übrigen weist Dr. Dobler darauf hin, dass der Maler auf alles, was der Mythos an Gewalt zum Inhalt hat, verzichtet: Werden die Amazonen traditionell im Kampfgeschehen *(der Amazonenschlacht)* dargestellt oder in Einzelfiguren als speerwerfende Kriegerinnen, so erscheinen sie bei Heinz Rose waffenlos und daher verletzlich bis zur tödlichen Verwundung. Die *Entführung Europas* wird letztlich - trotz der den traditionellen Darstellungen verpflichteten Vorzeichnungen - zu einem einvernehmlichen Nebeneinander von Entführer und Entführter. Heinz Rose sei, so Dr. Dobler, ein politisch denkender Mensch gewesen, der angesichts der Katastrophe des zweiten Weltkriegs der Gewalt gleichsam den Kampf ansagt. So gerät selbst die Begegnung von Priamos und Achill, der dessen Sohn Hektor getötet hat, zu einer Art Friedensdemonstration: In einer fast versöhnlich wirkenden Geste tritt der greise König dem Feind entgegen. Einzig die Darstellung des Pan fügt sich nicht in dieses Konzept. In der Vorstudie bläst der bocksgesichtige Gott noch die Hirtenflöte, in der Endfassung wird er zu einem maschinenartigen, zerstörerischen Wesen, womit Rose vielleicht auf die (in der Kunst ansonsten selten berücksichtigte) dunkle Seite des Naturgottes zurückgreift, der in der Lage ist, die Menschen in panischen Schrecken zu versetzen. In der Ausstellung im Studio Rose wirkte er wie ein warnendes Beispiel.

Bildnachweis: Reprofotografie: Oliver C. Grüner

Die Gemeinde Schondorf sucht ehrenamtliche Sargträger

Es ist noch nicht so lange her, da wurde der Sarg bei Beerdigungen im Dorf von Verwandten, Freunden und Nachbarn von der Kirche zum Grab getragen. Es war dies der letzte Dienst, den man dem oder der Verstorbenen erweisen konnte. Heutzutage wird dieser Brauch immer seltener. Umso öfter kommt es vor, dass niemand mehr als Sargträger zur Verfügung steht. Aus diesem Grund sucht die Gemeinde ehrenamtliche Sargträger, die bei ca. zehn Beerdigungen pro Jahr den Sarg zum Grab tragen. In der Regel finden die Beerdigungen unter der Woche statt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Fr. Posch: poschvg@schondorf.de

7. Ammersee-Höhenweglauf

Detlef Hummel

Die 200 sind geknackt. Rekordteilnehmerzahl beim diesjährigen Ammersee-Höhenweglauf. Erstmalig konnte mit 217 Anmeldungen diese Grenze überschritten werden.
Am Samstag, den 14.09.2019, trafen sich bei idealem Laufwetter mehr als 200 Läufer und Nordic-Walker im Alter zwischen 3 und 82 Jahren zum 7. Ammersee-Höhenweglauf in Schondorf. Kurz vor Beginn des ersten Laufwettbewerbs ließen viele der anwesenden Kinder gleichzeitig mit einer Karte versehene Luftballons in den blauen Himmel steigen. Vielleicht schafft es ja wieder ein Ballon – so wie in den letzten Jahren – bis nach Polen, Österreich oder Tschechien, oder, begünstigt durch den vorherrschenden Nordostwind, bis nach Frankreich oder in die Schweiz.
Pünktlich um 15.00 Uhr wurden als erste Gruppe die Bambinis auf die Laufstrecke geschickt. Angefeuert von Angehörigen und vielen anderen Zuschauern wuselten die kleinsten Läufer die etwa 200 Meter lange Strecke entlang. Es folgte der Kinderlauf, dessen Strecke doppelt so lang war. Im Ziel erhielten alle Bambinis und die größeren Kinder eine Medaille umgehängt, die dann stolz den Eltern präsentiert wurde. Schließlich erfolgte der Massenstart für die Läufer über 2 km, 5 km, 10 km, Halbmarathon (der heuer zum ersten Mal stattfand) und die 5 km Nordic-Walkingstrecke. Schnell zog sich das Teilnehmerfeld auseinander, und eine lange Kette von bunt gekleideten Läufern bevölkerte die Wege um Schondorf.
Alle Teilnehmer, auch der als letzter Eintreffende, wurden im Zielraum begeistert in Empfang genommen. Gegen 17.45 Uhr erfolgte die Siegerehrung. Dank der erstmalig eingesetzten elektronischen Zeitnahme kam es diesmal zu keinerlei Verzögerung oder Unstimmigkeiten. TSV-Vorstand Maik Klehn überreichte allen Kindern sowie den jeweils drei Erstplatzierten der anderen Laufdisziplinen eine Urkunde. Außerdem erhielt jeder der drei Erstplatzierten aller Disziplinen ein Geschenk.
Nach Aussage einiger Läufer ist der Ammersee-Höhenweglauf einer der schönsten und bestorganisierten Läufe in der näheren und weiteren Umgebung und sollte unbedingt weiterhin durchgeführt werden. Man hat aus den Fehlern der letzten Jahre gelernt, so dass die Veranstaltung nahezu reibungslos durchgeführt werden konnte. Wünsche, Anregungen und Verbesserungen werden aber weiterhin gern dankend angenommen.
Das Organisationsteam bedankt sich bei allen teilnehmenden Läuferinnen und Läufern, den großzügigen Sponsoren, den Kuchenspendern, der Freiwilligen Feuerwehr, den Gemeindearbeitern, dem Roten Kreuz und allen anderen fleißigen Mithelfern. Mit dem Erlös der Veranstaltung wird der Spielplatz im Sportgebiet erweitert. Die ersten Geräte wurden ja bereits aufgebaut, und nun ist ein großes Klettergerüst geplant. Ergebnislisten unter: www.ammersee-hoehenweglauf.tsv-schondorf.de

▶ Glück mit dem Wetter hatten die Läufer beim Ammersee-Höhenweglauf

Fotos: Detlef Hummel

Schondorfer Schulgeschichten

Luise v. Tiedemann, geb. Hoferer (1922 - 2009)

Anfang der 1930er Jahre in der Schule an der St.-Anna-Kirche

Foto: Sammlung Stüssi

Der erste Tag

… eine Woche später geht das brave Kind schön gestriegelt an der Hand der Mutter von Unterschondorf zum höchsten Punkt des Dorfes hinauf: Dort steht unser altes Schulhaus dicht neben der Kirche, es ist an die Friedhofsmauer angebaut. Es beherbergt nur zwei große, übereinanderliegende Räume. Der untere ist „d'Unterschul" mit drei Klassen, die alle das Fräulein Rotter unterrichtet, und im oberen Schulzimmer stehen vier Klassen unter der strengen Fuchtel des Herrn Oberlehrer. Dort heißt es „d'Oberschul". Außerdem gibt es in jedem Stockwerk ein Plumpsklo mit Holzdeckel, den Abort für Knaben und Mädchen. Der strenge Geruch dringt vom Treppenabsatz her bis in den Eingang, in dem alle die Mäntel, Joppen und Hauben hängen und in dem es auch immer leicht nach Kuhstall riecht.

Damals durfte die Schule nicht viel kosten, und so zogen wir am ersten Tag mit unseren Müttern ohne Schultüten von allen Seiten daher und drückten uns dann mit den andern ins untere Schulzimmer hinein. Da stand schon das Fräulein Rotter zum Empfang bereit, in freundliches Braun gekleidet, korrekt und freundlich. Sie gab allen Neuen und ihren Begleitern die Hand, merkte sich sofort alle Namen und komplimentierte dann nach einer kurzen Ansprache die gerührten Mütter wieder hinaus.

Dann klatschte sie energisch in die Hände. „Soo! Jetzt geht die erste Klasse auf die vorderen Bänke – rechts die Mädchen und links die Buben. Nicht schubsen, Kinder! Hierher, Afra! Nicht drängeln! Und die Sophie hört jetzt auch auf zu weinen - - "

Erleichtert, weil es jetzt wirklich losging, rumpelten wir auf den Fußrosten in die langen viersitzigen Bänke, schoben uns zu denen, die wir kannten, wurden umdirigiert, und schließlich saß ich eingekeilt zwischen lauter fremden Kindern in der zweiten Bank.

„Ruhe!! Wir stehen alle auf!"

Hinter uns erhoben sich im Block die zweite und die dritte Klasse – die Großen, die Schadenfrohen, die Erhabenen, und wir plapperten ihnen im Chor nach:

„Guten Morgen, Fräulein Lehrerin!"

„Guten Morgen, Kinder!"

Dann holte das Fräulein ihre Geige aus dem Kasten und stimmte sie. Hoch hob sie den Bogen zum Morgenlied, und nach einem heruntergeleierten Gebet hat die Schule dann richtig angefangen.

1. Lektion: Stillsitzen

„Als ob ihr einen Stecken im Rücken habt, Kinder, so gerade sitzt ihr! Beim Zuhören die Arme verschränken!", sagte das Fräulein Rotter. Waren wir ihr jedoch mit ewigem Scharren, Zappeln, Umdrehen, Flüstern und Kichern zu unruhig, dann mussten beide Hände parallel auf dem Pult liegen, die Daumen abgespreizt unter den Rand geklemmt.

Sie ging durch den Mittelgang und legte dem einen oder anderen noch sein Holzlineal auf die krampfhaft durchgestreckten Finger. „Es ist eine Übung, Kinder, fürs Leben."

Wer austreten muss, zwei Finger heben. Geschnalzt und gezischt wird auf gar keinen Fall, und möglichst bis zur Pause warten. Aber manchmal kam eben einer von den Kleinen in Not und konnte es nicht mehr verheben („Fräulein, der Michl hat in d'Hosn bieselt!").

Ein kleiner See …

Eine Heimsuchung, die ich bis dahin weder an mir noch an anderen kannte, war Nasenbluten, plötzlich einsetzend, gefolgt vom dramatischen Zischen und hemmungslosem Fingerschnalzen der Umsitzenden. Ein rot geflecktes Taschentuch vor die Nase gepresst, musste sich der Patient dann hinten auf eine leere Bank legen, ganz flach. Dort blieb er, so lange es nur ging, von den anderen mit einem leisen Schauer beneidet. Das Taschentuch spendierte meistens das Fräulein, denn die Kinder hatten selten eins dabei, sie besaßen einfach keines. Auf den drastischen Hinweis hin: „D'Rotzglockn hängt da ra!", wischte sich dann einer die randvolle Nase am schon leicht spiegelnden Jackenärmel ab.

Am allerstillsten aber waren wir, wenn es an der Tür klopfte. Wir saßen in äußerster Erwartung. Alles konnte sein! Meistens war es irgendeine Botschaft für eins der Kinder – der Opa lag im Sterben, die Mutter musste ins Krankenhaus. Ab und zu aber stand ein geheimer Sendbote für das Fräulein draußen, dann strich sie sich über die Haare und setzte den Danzer Max zur Aufsicht ein. In empörender Ungerechtigkeit waltete der seines Amtes und schrieb alle Ordnungswidrigkeiten an die Tafel. Wir waren ihm ausgeliefert. Und da stand es dann: „HANSI HAT GERAUFT. AFRA IST AUFGESTANDEN. LUISE HAT GESCHWETZT." Es zog Verweise vom Fräulein nach sich, sogar Tatzen, eins über die Finger.

Die „Alte Schule"

Christiane v. Bechtolsheim

Als es in der Schule in der heutigen S.-Anna-Str. 25 zu eng wurde, entstand etwa 1882 direkt gegenüber ein Neubau, die

Foto: CvB

jetzige St.-Anna-Str. 27. Schon um die Jahrhundertwende musste der ebenerdige Bau aufgestockt werden. Bis 1957/58 wurde darin Schule gehalten, dann diente, bis Ende der 60er Jahre, das Erdgeschoss immer noch als Turnsaal auch für den TSV. Auch in der dritten Schondorfer Zwergschule gab es lange Zeit nur einen einzigen Lehrer; man erzählt sich, er sei dauernd mit Rohrstock die Treppe rauf- und runtergerannt.

1973 verkaufte die Gemeinde das Schulhaus an einen Archäologen und verhinderte damit einen von Teilen des Gemeinderats geplanten Abriss zugunsten eines Kriegerdenkmals. Der Verkauf war an eine „beschränkt persönliche Dienstbarkeit" gebunden: Der neue Eigentümer durfte keine "Flaschenbier-, Wein- oder Spirituosenhandlung" betreiben. 1983 erwarb Rainer Bohl das Haus und baute es nach und nach aus. Nun steht wohl, nachdem er in der Nachbarschaft ein Mehrgenerationen-Projekt mit Gleichgesinnten plant, der dritte Eigentümerwechsel an. Wir hoffen, dass die „Alte Schule" wieder in gute Hände kommt …

Wasser marsch!

Nach fast 20 Monaten Bauzeit ist es so weit. Die neuen Hochbehälter des Zweckverbands Wasserversorgungsgruppe Ammersee-West gehen ans Netz. Mit dem Umschluss der Wasserversorgung für Achselschwang Ende Dezember wird der Startschuss für die Inbetriebnahme fallen. Kurz darauf erfolgt, in einer durcharbeiteten Nacht, alles Notwendige, um Utting über die neuen Behälter zu versorgen. Dann sind auch Schondorf, Greifenberg und Eching angeschlossen. Somit werden 2020 alle Abnehmer im gesamten Versorgungsgebiet über die moderne Anlage beliefert.

Zuvor war jedoch noch viel zu tun, um einen annähernd nahtlosen Übergang zu bewerkstelligen.

Die neue Anlage musste über ein neues Prozessleitsystem mit den vorhandenen Anlagenteilen verbunden werden. In Testläufen mussten die Steuerungssysteme beweisen, dass sie fehlerfrei funktionieren. Vor der Inbetriebnahme mussten sämtliche Zuleitungs- und Verteilrohre sowie die Behälter selbst desinfiziert und gereinigt werden. Beprobungen und labortechnische Untersuchungen stellten hier die nötige Hygiene sicher.

Jetzt sind auf der Baustelle vor allem noch die Arbeiten an der Lärchenholzfassade zu beobachten. Die Gestaltung der Außenanlagen muss bis zum nächsten Frühjahr warten.

Mit den neuen Hochbehältern hat der Zweckverband die besten Voraussetzungen für eine zukunftssichere und moderne Wasserversorgung aus kommunaler Hand geschaffen.

Mobilität ist Kultur

Sabine Pittroff

Unser selbstgestecktes Ziel vom Frühjahr 2018 haben wir erreicht. Nämlich eine benutzerfreundliche Plattform zu gestalten, die einen Überblick darüber verschafft, was im Landkreis schon „geht" und was in Planung befindlich ist. Seitdem haben sich drei eigenständige, aber eng zusammenarbeitende CarSharing-Vereine gegründet (Schondorf, Dießen, Utting). Seit der ersten Mitfahrerbank in Schondorf im August 2018 konnten wir in der Region 24 Bänke aufstellen. 17 weitere Standorte sind in Planung. Oft werden wir gefragt, „werden die Bänke denn überhaupt angenommen, ich sehe selten jemand darauf sitzen". Ja, hoffentlich ist das so, denn allzu lang soll niemand darauf sitzen bleiben! Die Mitfahrerbank dient als Signal, das eigene Mobilitätsverhalten zu hinterfragen; als Treffpunkt für Fahrten zu Veranstaltungen; als spontan „geplantes" CarSharing, um das eigene Auto am Treffpunkt stehen lassen zu können und sich zur Weiterfahrt eines zu teilen.

Uns erreichen auch Anfragen von außerhalb des Landkreises. Die Wiedererkennung durch das Logo der geflügelten Bank und der einprägsamen Farbgestaltung in Türkis sorgt für Akzeptanz. Einige Gemeinden gestalten mit uns ihren eigenen Flyer. Bürgermeister engagieren sich persönlich für die Nutzung und stehen hinter oder besser sitzen buchstäblich darauf. Gemeinden spenden anderen Gemeinden Bänke. Die Stadt Landsberg (dort am Hauptplatz) und alle sechs Stadtteile machen mit. Für alle, die dazu beitragen wollen, dass weniger Autos unterwegs sind, gibt es den Autoaufkleber „Steig ein – mach mit!", erhältlich auf der Gemeinde, im Plexiglashalter an den Bänken oder direkt bei uns *mitfahrerbank@mobi-ll.de*. Er dient dazu, dass sich die Mitmachenden gegenseitig erkennen und sich z.B. auf Parkplätzen ansprechen. Zwei türkis lackierte Fahrräder dienen in den Gemeinden kurzzeitig als Hinweis, dass in jeweils ca. 50 Metern eine Mitfahrerbank steht.

Erweiterungen sind geplant: Sicherheit durch Licht mittels netzunabhängiger Beleuchtung an Standorten, wo keine Straßenlaterne diese Aufgabe erfüllt, und eine App, die Nutzer*innen von suche/biete noch stärker als die bereits bestehenden Fahrgemeinschaften online und on-time zusammenbringt. Uns von mobi-LL sind alle Möglichkeiten, Autos einzusparen, wichtig. So gilt es, das Thema Radwege für den Alltag und die Nutzung von Lastenrädern noch stärker in den Fokus zu nehmen und mehr Ladestationen zu schaffen, Berufspendler zu unterstützen und mehr Co-Working-Plätze auf dem Land anzubieten (Bsp. Denkerhaus in Dießen). Die Frage der Haftung in Sachen Mitfahrerbänken ist mittlerweile geklärt.

Machen Sie mit! Melden Sie sich bei uns, wir brauchen Sie für eine klimaverträgliche, soziale und ressourcenschonende Mobilität für Jung und Alt, eben für alle, die hier leben.

Mitfahrerbänke (aktuelle Standorte: 11/2019) online in googlemaps

Asch an der Grundschule, Römerkesselstraße/ Ölbergkapelle

Dießen in Richtung Süden, Weilheimer Straße 37
Dießen in Richtung Norden, Ecke Johannisstraße/ Tiefenbachstraße
Dießen in Richtung Westen Ecke Buzallee/Hofmark

Dornstetten St.-Gangwolf-Str./Im Forchet an der Bushaltestelle

Finning an der Pfarrkirche, Sonnenstraße
Finning am Aushang/Bushaltestelle, Hauptstraße/ St. Sebastian

Greifenberg neben dem Rathaus, Hauptstraße/ Jägersteig

Hofstetten neben Bushäuschen Landsberger/ Hagenheimer Straße

Leeder ggü. vom Netto, Bahnhofstraße/Kreuzstraße

Landsberg am Hauptplatz vor der Buchhandlung Osiander
Landsberg Ummendorfer Straße/Bayerfeldstraße
Landsberg-Pitzling Holzangerberg/Stoffener Straße
Landsberg-Reisch Kappenstraße/Am Hasenberg
Landsberg Katharinenstraße/Bahnhofsplatz

Landsberg-Erpfting Luibachstraße/Eichenkapellenstraße
Landsberg-Ellighofen Fuchstalstraße bei der Infotafel

Penzing am Kreisel der 2054
Penzing Schwabhauser Straße

Schondorf ggü. der Feuerwehr, Greifenberger Straße/Bahnhofstraße
Schondorf Uttinger Str./ Am Eichet Richtung Süden

Seestall an der B17 am Römerkessel
Seestall an der Bushaltestelle, Ortsstraße/Kalkbrennerweg

Türkenfeld (rote Bank) ggü. der Sparkasse, Duringstraße/Zankenhausener Straße

Unterdießen Bahnhofstraße/Schäferweg

Aufstellung im Frühjahr 2020:
- Igling, Holzhausen
- Windach, Hechenwang, Schöffelding
- Eresing, Pflaumdorf, S-Bahn Geltendorf Süd

Möchten auch Sie mobi-LL unterstützen oder eine Bank realisieren? Kontaktieren Sie uns unter mitfahrerbank@mobi-LL.de

Fotos: Sabine Pittroff, Andreas Langgartner

▲ Die neue Mitfahrerbank: Uttinger Str./ Am Eichet Richtung Süden

JuCafé

Andreas Langgartner

Anlässlich des Wochenmarktes hatte der Jugendförderverein Schondorf zu Beginn des Jahres sein hauseigenes „JuCafé" ins Leben gerufen. Dank einer großzügigen privaten Spende konnten nun zehn Schürzen mit eingesticktem Logo angeschafft werden. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bei Frau Ursula Schwenke aus Eching bedanken!

Foto: CvB

Dorfmarkt

Anke Neudel

Dorfmarkt Schondorf? Den gibt's doch gar nicht mehr ... Aber natürlich gibt es den Dorfmarkt Schondorf noch! Jeden Freitag ab 14:00 Uhr sind vor dem Rathaus der Käse-Willi, der Bioland Gemüse- und Obststand von Christian Albrecht, die Marktrôtisserie von Peter Kaun, der Stand vom Fischheini und die Blumenjohanna zu finden. Ich freue mich immer auf eine Tasse professionell zubereiteten Espresso oder Cappuccino vom JuCafé und esse selbst gebackenen Kuchen in der Sonne, die gerade sehr oft am Freitag zu Marktzeiten scheint. Dabei kann man sich ganz zwanglos mit anderen Dorfbewohnern austauschen. Bei schlechtem Wetter funktioniert dieser Austausch auch durchaus im Inneren des Jugendhauses. Dort sind dann nämlich auch Tische und Stühle aufgestellt. Andi Langgartner und sein JuCafé-Team haben eine unkomplizierte Atmosphäre geschaffen, in der sofort jeder mit jedem ins Gespräch kommt. Gerne lässt man den Nachbarn dann auch mal vom eben beim Käse-Willi erstandenem Bergkäse probieren, bespricht die Essenspläne fürs Wochenende mit dem frischen Feldgemüse von der Bioland-Gärtnerei oder dem Zander vom Fischheini oder freut sich an den Blumengebinden von der Johanna. Die Blumen gibt es allerdings im Winter nicht, da ist es zu kalt für sie. Und die Kinder holen sich währenddessen noch ein paar Pommes von der Rôtisserie oder auch eine Fischsemmel. Das geht jetzt alles völlig gefahrlos, da die Straße für alle Fahrzeuge, also auch die Busse, am Freitagnachmittag gesperrt ist. Ab und zu gibt es auch Attraktionen wie eine Hüpfburg oder Kürbisschnitzen für die Kinder. Am 6. Dezember wird der Nikolaus den Markt besuchen, die Erwachsenen können an einer Bio-Wein-Probe teilnehmen.

Während der Ferien bleibt der Markt geschlossen, da kommen erfahrungsgemäß zu wenig Schondorfer als Einkäufer. Zu allen anderen Zeiten aber ist bis auf weiteres jeden Freitag Dorfmarkt.

Aktuelle Infos unter „Dorfmarkt Schondorf" in Facebook.

Die AmmerseeMücken

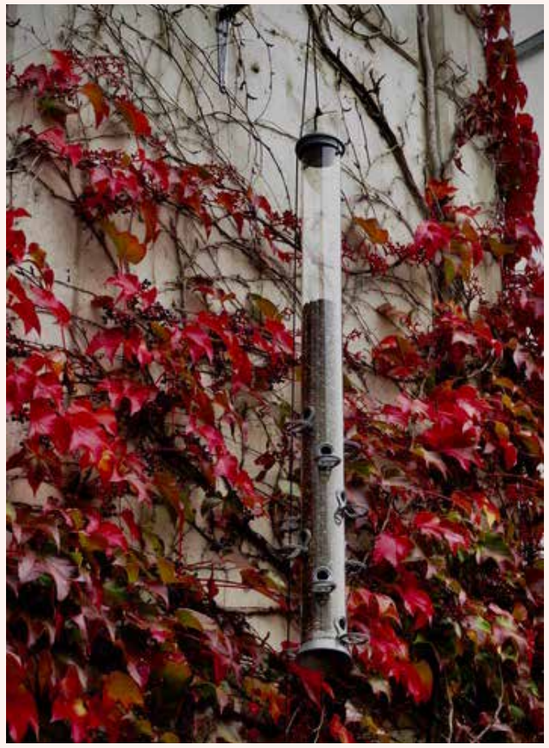
Es geht nur gemeinsam und mit der Natur

Waltraud Kamm-Willy und Sabine Pittroff

Wir wollen die natürlichen Fressfeinde der Mücken in unserer Ammerseeregion unterstützen und dabei alle Bürger*innen mit einbeziehen. So haben wir seit Frühjahr 2017 weit mehr als 150 Nisthilfen für Mauersegler, Mehl- und Rauchschwalben sowie über 50 Fledermausquartiere und weitere Behausungen für heimische Vögel angebracht.

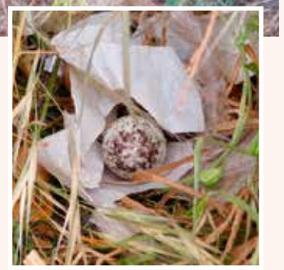
Was ist aus unseren Aktionen geworden?
Mit großer Spannung beobachteten wir gemeinsam mit Haus- und Gartenbesitzern Vögel, Fledermäuse, Insekten, Pflanzen, Bäume und Sträucher. Uns wurde vor Augen geführt, dass Vögel und Fledermäuse nicht nur wohnen, sondern auch genügend essen wollen. Dort, wo das Futterangebot gesichert und ziemlich reichhaltig ist, z.B. am See oder in der Nähe landwirtschaftlicher Umgebung mit Tierhaltung, fanden sich auch Schwalben und Fledermäuse sowie einige Mauersegler ein. Doch es waren leider weit weniger, als wir uns erhofft hatten. Zu wenig Nahrung überall.
Deshalb schlossen sich die AmmerseeMücken der Gruppe "Blühendes Schondorf" und "Bienenfreundliche Gärten" an. Wer sich dem Team "Blühendes Schondorf" anschließen möchte, ist sehr willkommen! Wir betreuen die Gemeindewiese an der Brunnenstraße, den Kirchberg (Schlittenberg bei der Anna-Kirche), den Grund beim Bahnübergang, das Landheimgelände, die Landheimwiese am Pumpwerk sowie die Wiese an der Bergstraße. Ein Landwirt führt den Grasschnitt durch, wir entfernen das Schnittgut, damit sich die Blütenpflanzen gut entwickeln können und nicht durch faulendes Heu erstickt werden.

In der Woche des Bti-Bürgerentscheids am 17.11.2019 verteilten die AmmerseeMücken an alle Echinger Haushalte Flyer zur sachlichen Aufklärung und verwiesen u.a. auf das beschlossene „Aktionsprogramm Insektenschutz“ des Bundeskabinetts vom 4.9.2019. Eching hat für Bti gestimmt, jedoch bleibt jetzt abzuwarten, was die Kartierungen ergeben und was die Obere Naturschutzbehörde daraufhin freigeben wird.



Welche spannenden Beobachtungen gab es bei der Betreuung der Nistkästen und Fledermausquartiere?
Die zahlreichen Bootshäuser am See (Seestraße) werden gut von Rauchschwalben angenommen, es wurden Gruppen von bis zu 20 Tieren gezählt. Die Anzahl der Mehlschwalben hat sich bei uns reduziert, beide Schwalbenarten wurden 2016 in die Rote Liste der bayerischen Brutvögel aufgenommen. Im Report über die Stunde der Gartenvögel heißt es, dass es beim Vogelsterben am schlimmsten den Mauersegler erwischt hat, der vom 12. auf den 18. Platz der gezählten Vögel abstürzte. Mauersegler und Schwalben bevorzugen selbstgebaute oder bereits vorhandene Nistmöglichkeiten an Gebäuden, ihre Nistkästen waren leider vorwiegend von Staren und Spatzen besetzt. Doch in der Seestraße kam es erfreulicherweise auch zum gewünschten Ablauf: Zuerst waren Stare im Nistkasten, und als deren Junge flügge waren und auszogen, bezogen ihn Mauersegler, warfen sämtliche Hinterlassenschaften der Stare aus dem Kasten und bauten ein neues Nest.
Überraschend oft waren Fledermäuse zu beobachten, die geheimnisvollen fliegenden Säugetiere. Sie bezogen Fledermauskästen in Gärten und nutzten auch hölzerne Fassadenverkleidungen. Bei einem Fledermausquartier gab es eine besondere Überraschung: Hier bauten Hornissen sich ihr Heim; zum Glück war die Familie, an deren Objekt das geschah, dazu positiv eingestellt und unterstützte die aktiven Mückenjäger.

◀ Futtersäule am Rathaus



◀ Auch Plastik dient zum Nestbau …
Nach dem schweren Hagel vom Pfingstmontag sind manche Nester verwaist

Fotos: Sabine Pittroff

Wie ist die Entwicklung der Vogelwelt in Schondorf?
In naturbelassenen Gärten – mit vielen Beerensträuchern und zahlreichen Blühpflanzen – tummeln sich sehr viele Vögel: Stare futtern in großer Zahl das Jahr über an allen Angeboten; früh im Jahr kommt zeitweise der Zilpzalp, der unermüdlich sein namengebendes Zilp-zalp-zilp-zalp ruft; der Zaunkönig, ein äußerst lebhafter Vogel mit lauter Stimme, schmettert sein Lied mit solcher Intensität, dass sein kleiner Körper vibriert; die Mönchsgrasmücke sitzt versteckt in Büschen, die Männchen sind an der schwarzen Kopfplatte erkennbar, die Weibchen haben ein rotbraunes Käppchen; aus der Drosselfamilie stammt die bei uns häufig vorkommende Amsel sowie die Singdrossel mit ihrem beeindruckenden Gesang; auch das Rotkehlchen mit seinem fast schwermütig klingenden Lied kommt, ebenso der Hausrotschwanz, und in großen Scharen erfreuen uns Haus- und Feldsperlinge.
Nicht nur alle diese Singvögel, sondern auch die Mauersegler brauchen Unterstützung bei der Bewältigung ihres Lebens. Leider wird es für sie immer schwieriger, zu überleben und ihren Nachwuchs großzuziehen. Die meisten Arten füttern ihre Brut mit Insekten, diese haben jedoch in den letzten Jahren besorgniserregend abgenommen. Auch private Gartenbesitzer können etwas für unsere Vögel tun: Der Verzicht auf Gifteinsatz und der Mut zu einem naturnahen Garten helfen den Insekten, unserer Vogelwelt, Fledermäusen und auch uns selbst, denn die Insekten bestäuben auch in unseren Gärten und Feldern Bäume und Pflanzen.
Für den Mauersegler tut sich eine neue Chance zur Hilfe auf: das Prixgelände. Wenn man bei den Neubauten die bekannten baulichen Maßnahmen zur Schaffung von Brutplätzen beachtet, z. B. spezielle Mauersteine mit Schlitzen eingebaut werden, kommt das den Mauerseglern zugute.

Was ist rund um den Schondorfer Rathausturm passiert?
Jedes Jahr im Herbst nutzen wir einen Hubsteiger, um die Nisthilfen zu reinigen. Wir können eine ansteigende Wohnungsnachfrage verzeichnen. Das Baumaterial ist vielfältig, selbst Plastik kommt zum Einsatz. Und sichtlich hat der Hagelschaden am Pfingstmontag auch in der Vogelwelt seine Spuren hinterlassen. In einigen Nestern fanden wir alle Eier verlassen und unversehrt vor. Fast das ganze Jahr über füttern wir an der eigens dafür angebrachten Säule, und für notwendige Ruhepausen haben wir bereits letztes Jahr Stahlseile vom Turm zum Rathaus gespannt. Die Anzeichen sind gut, dass wir nächstes Jahr eine Mauerseglerkolonie bekommen. Aktuell sind es noch die Spatzen, die uns in großen Gruppen entzücken.

Schneeräumen

Der Winter steht vor der Tür, und die ersten Schneefälle lassen sicherlich nicht mehr lange auf sich warten. Höchste Zeit, sich zu erinnern, wer was wann räumen und streuen muss.
Die Staatsstraßen – also Greifenberger, Uttinger und Landsberger Straße – werden von der Straßenmeisterei Weilheim geräumt und gestreut. Die Ortsstraßen werden weitgehend durch den gemeindlichen Bauhof geräumt. Je nach Schneemenge beginnen Straßenmeisterei und Bauhof teilweise schon um 4 Uhr früh mit dem Räumen. Bitte haben Sie Verständnis, dass es vor allem bei starkem Schneefall auch mal länger dauern kann, bis auch Ihre Straße geräumt ist.

Was müssen die Bürger tun?

Auch die Bürger müssen ihr Teil dazu beitragen, dass die Sicherheit im Winter gewährleistet ist. Laut *Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und die Sicherung der Gehbahnen im Winter* sind die Gehwege vor den einzelnen Grundstücken an Werktagen ab 7 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8 Uhr vom Schnee zu räumen und bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte mit geeigneten abstumpfenden Stoffen (z.B. Sand, Splitt), nicht jedoch mit Tausalz oder ätzenden Mitteln zu bestreuen oder vom Eis zu befreien. Bei besonderer Glättegefahr (z.B. an Treppen oder starken Steigungen) ist das Streuen von Tausalz zulässig. Diese Sicherungsmaßnahmen sind bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahr für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz erforderlich ist.
Für weiterführende Informationen können Sie diese Verordnung im Internet unter www.schondorf.de/gemeinde/ortsrecht herunterladen.

Foto: Edith de Bortoli

Schondorfer Sankt-Martin-Umzug 2019 „Wir bringen Schondorf zum Leuchten“

Edith de Bortoli

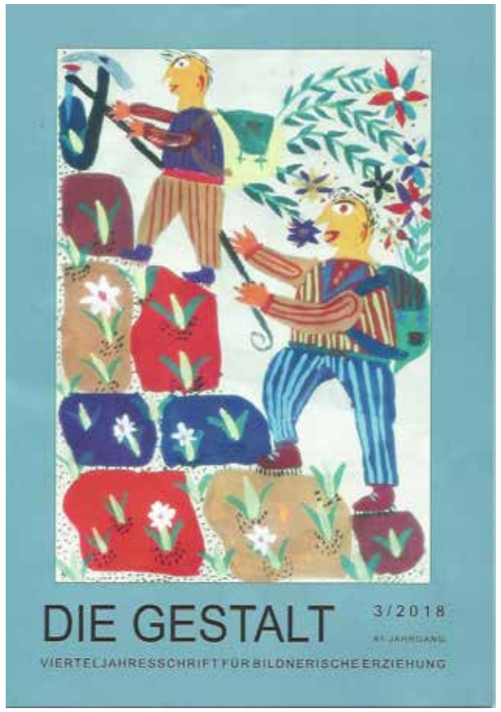
Auch dieses Jahr fand in Schondorf wieder der alljährliche Martinsumzug statt. Organisiert wurde er in Kooperation zwischen katholischer Pfarrgemeinde – Frau Kast – und unserem Schondorfer Kinderhaus-Team. Bei schönem Wetter und traumhafter Abendstimmung, was für einen Novembertag nicht selbstverständlich ist, trafen wir uns am 12. November um 17 Uhr mitsamt Laternen unten am See und starteten mit einer feierlichen Einstimmung.
Nachdem wir einige Lieder gesungen hatten und die Begrüßungsworte gesprochen und der Laternen-Segen gegeben wurde, war es dann endlich so weit: St. Martin kam auf seinem Pferd. Sämtliche Kinderaugen wurden größer und funkelten in der Dunkelheit mit den hell leuchtenden Laternen um die Wette. Der Umzug konnte starten.
An der Heilig Kreuz-Kirche angekommen, erinnerten wir uns mit den Eltern und Kindern an den eigentlichen Hintergrund des Festes und sangen gemeinsam. Im Anschluss wartete an den Ausgängen für jedes Kind ein Martinsmännchen, das es dann mit den Eltern teilen durfte, so wie St. Martin seinen Mantel geteilt hat. Beim gemütlichen Beisammensein am Martinsfeuer mit Punsch und Martinsmännchen klang unser Martinsumzug aus.
Der Punsch wurde dieses Jahr auch wieder von den Ministranten der Pfarrgemeinde Schondorf ausgeschenkt. Hierfür ein großes Dankeschön!
Wir bedanken uns abschließend auch bei Feuerwehr und Wasserwacht und bei allen Helfern, die uns bei diesem besonderen Fest tatkräftig unterstützt haben. Ebenso bei allen Eltern und Kindern, ohne deren zahlreiche Teilnahme der Abend nicht halb so schön verlaufen wäre.
Wir freuen uns auf nächstes Jahr!
Ihr Kinderhaus-Team und die Pfarrgemeinde Schondorf

Auflösung des Rätsels auf der Rückseite

Eleonore-Weindl-Straße

Leopold Ploner

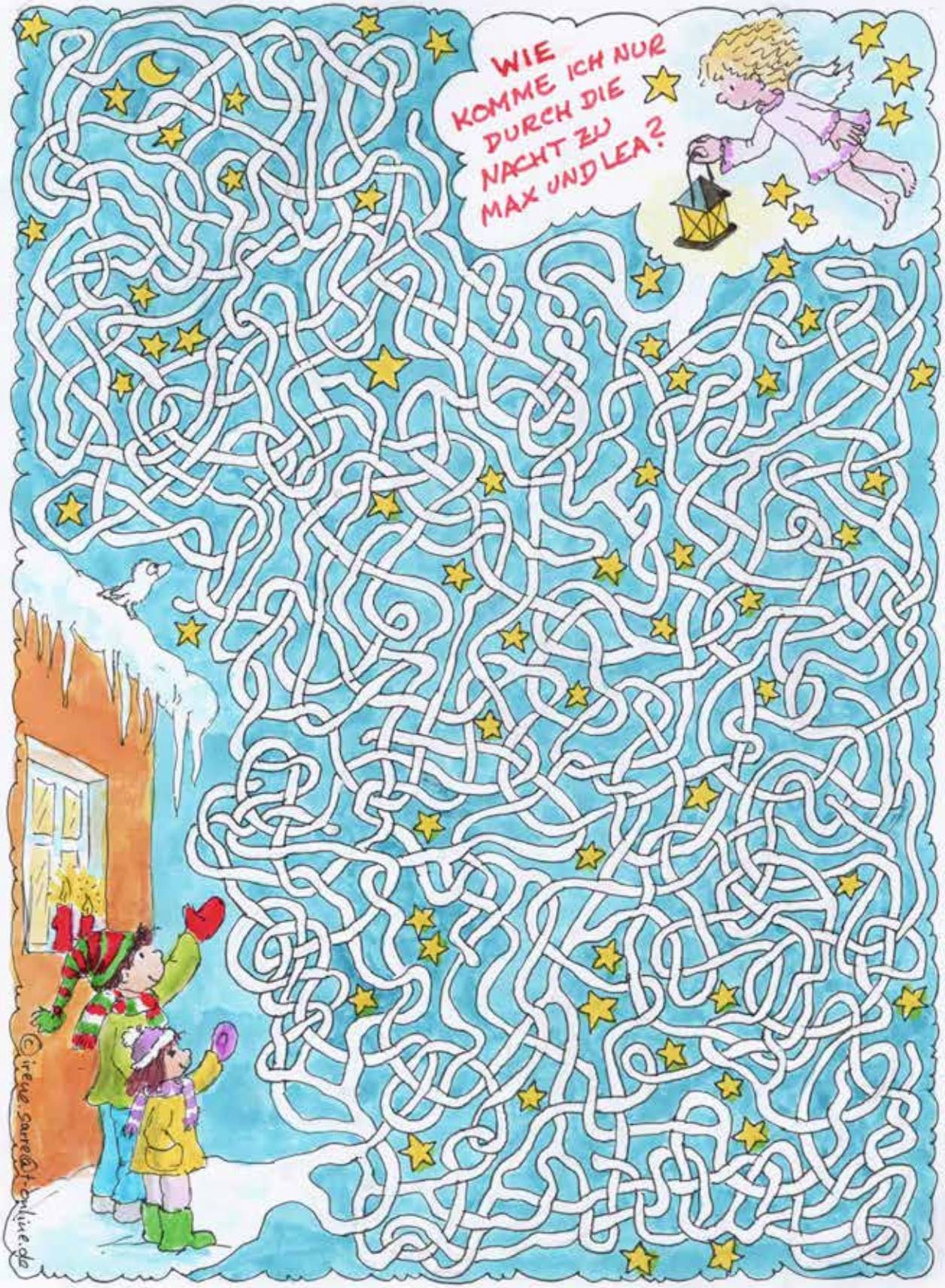
Durch den Neubau der Wohnanlage auf dem ehemaligen Prix-Gelände in Schondorf entstehen zwei neue Straßen. Wie diese Straßen heißen sollen, darüber debattierte der Schondorfer Gemeinderat in einer Sitzung Anfang Oktober. Die Entscheidung fiel auf Eleonore-Weindl-Straße und Am Alten Anger.
Ursprünglich war geplant gewesen, die Straßen nach früheren Bürgermeistern zu benennen. Aus der Bevölkerung kam dann aber der Vorschlag, auch Frauen im Ortsplan sichtbar zu machen. Bislang sind in Schondorf nämlich nur Männer durch eigene Straßennamen gewürdigt. Unter den verschiedenen Vorschlägen setzte sich am Ende die Kunstpädagogin Eleonore Weindl durch. Nach ihr wird die Straße benannt, die von der Ring- und Schulstraße aus durch das Gelände führt.
Die 1921 geborene Eleonore Weindl war ursprünglich Grundschullehrerin. Bei der Suche nach Anregungen für den musischen Unterricht stieß sie auf den Kunsterzieher Hans Herrmann. Herrmann hatte nach dem 1. Weltkrieg die grundlegende Bedeutung des bildnerischen Gestaltens für die Entwicklung von Jugendlichen erforscht. Darauf aufbauend entwickelte er seine kunstpädagogische Lehre.
Herrmanns Ideen und die von ihm herausgegebene Zeitschrift Die Gestalt hatten einen starken Einfluss auf die Pädagogik seiner Zeit. Eleonore Weindl wurde Herrmanns engste Mitarbeiterin und baute mit ihm zusammen das Gestalt-Archiv in Schondorf auf (www.gestalt-archiv.de). Wir haben dadurch im Ort eine deutschlandweit einzigartige Sammlung von Gestaltungsarbeiten aus allen Altersstufen und Fortbildungsmaterial für die Kunsterziehung.
Nach dem Tod von Herrmann 1981 führte Weindl die Arbeit am Archiv fort und organisierte noch bis ins hohe Alter regelmäßig Ausstellungen. 2013 verstarb sie im Alter von 92 Jahren.
Eleonore Weindl pflegte aber nicht nur das Vermächtnis von Hans Herrmann, sondern war generell eine „große Kämpferin für die Muse“, wie die Augsburger Allgemeine in einem Nachruf schrieb. Beispielsweise verfasste sie Herrmanns Biographie und Vortragssammlung Aus Forschung und Lehre. Ihr letztes Buch, Zeichnen als roter Faden im kindgemäßen Unterricht, erschien 2003 und zeigt, dass die von Herrmann und Weindl entwickelten Ideen zur musischen Erziehung nichts an Aktualität verloren haben. Eleonore Weindl ist mit Sicherheit eine Persönlichkeit, die es verdient, dass ihr mit einem Straßennamen in Schondorf ein Denkmal gesetzt wird.
Die zweite neue Straße wird der Fuß- und Radweg zwischen Prix-Gelände und Bahnlinie sein. Hier einigte sich der Gemeinderat mit großer Mehrheit auf die historische Bezeichnung Am Alten Anger.



▲ Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift des Gestalt-Archivs

◀ Straßenverlauf durch das Prix-Gelände

Fotos© Gestalt Archiv, Wüstenrot


WIE KOMME ICH NUR DURCH DIE NACHT ZU MAX UND LEA?
© irene.sarre@t-online.de